



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Ich startete mein Auslandssemester mit großen Erwartungen und vor allem freute ich mich auf die ersten Wochen, da es das erste Mal seit Wochen sein würde, dass ich weniger Stress haben würde, da ich in Frankfurt Oder eine anstrengende Klausurenphase hinter mir hatte, nach der ich sofort ein Praktikum in Paris antrat, bei dem ich mir erhoffte, mein etwas vergessenes Schulfranzösisch wieder zu aktivieren.

Brüssel ist äußerst unproblematisch zu erreichen. Man kann mit Ryanair oder Brussels Airlines sehr günstig hinfliegen oder auch unproblematisch mit einmal umsteigen mit dem Zug nach Brüssel fahren.

Da das Französisch lernen beim Praktikum nur mäßig funktionierte, war es sehr gut, dass die ICHEC in der ersten Woche einen Französisch Crash Kurs anbot, an dem jeder sein Niveau auswählen konnte. Somit fand ich auch einigermaßen wieder den Bezug zur französischen Sprache, wobei in Belgien so gut wie jeder englisch spricht. Man möchte natürlich aber auch die Sprache richtig lernen, weshalb ich einen französisch Kurs auf dem Niveau B1/B2 belegte. Die Lehrerin, die an der ICHEC für Sprachkurse verantwortlich ist, ist auch sehr beliebt und eine nette Frau, die einem wirklich hilft und auch sehr viel Freiraum beim lernen gibt. Nach ihrer Unterrichtsstunde kamen immer noch 2 Studentinnen von der ICHEC die sich mit uns auf einen Kaffee trafen und 1 Stunde französisch sprachen. Wir unterhielten uns über die Dinge, die wir in der Woche erlebt oder was wir am Wochenende geplant hatten. Das Französisch Angebot ist keinesfalls verpflichtend, es lohnt sich aber ohne Zweifel. Dort lernte ich auch viele meiner besten Freunde in Brüssel kennen und selbst wenn es nicht die besten Freunde wurden kannte man sich und man hatte für viele Gruppenarbeiten schon Partner.

Allgemein gibt es an der ICHEC sehr viel mehr Gruppenarbeiten und Hausarbeiten, die in die Note einfließen als an der Viadrina und allgemein in Deutschland. Es ist bestimmt vom Typ Mensch abhängig, ob man das positiv oder negativ sieht. Ich habe es als gut empfunden, da man so in Kontakt mit den anderen Studierenden kam.

Ich habe nur Kurse auf Englisch gewählt, weil ich es mir auf Französisch noch nicht zugetraut habe. Manchmal gibt es Kooperationen mit anderen Unis, aber meist finden die Kurse nur an der ICHEC statt. Besonders empfehlen kann ich den Kurs European Management. Die Professoren sind sehr spannende Menschen mit aufregenden Lebensläufen und die Thematik ist sehr interessant.

Die ICHEC hat einmal den Campus an der Montgomery Station, den ich persönlich schöner und angenehmer zu erreichen finde. Hier sind meistens die Freitagsvorlesungen. Er ist direkt am Jubelpark, was bei schönem Wetter sehr nett ist. Der Hauptcampus in der Rue de Bois ist etwas weiter weg und ich würde auch nicht empfehlen in die Nähe dieses Campus zu ziehen, da im Umfeld nichts Interessantes ist.

Ich selbst habe in Schaerbeek im Norden von Brüssel gelebt. Es war nett, wenn ich jedoch ein weiteres Mal nach Brüssel ziehen sollte, würde ich eher nach einer Wohnung in St. Gilles, Eterbeek oder Ixelles Ausschau halten. Diese Viertel sind gut ans Zentrum angebunden und sind bekannt dafür, dass dort viele junge Leute leben und außerdem viel Kultur vorhanden ist. In Brüssel ist es sehr üblich und empfehlenswert co-housing zu machen. Dies sind häufig WGs, die sich über ganze Wohnhäuser erstrecken. Diese sind sehr modern und sind häufig direkt Communities bei denen man sofort aufgenommen wird. Besonders viel Kontakt hatte ich zum Beispiel mit den Leuten, die in den Cohabs Häusern gelebt haben. Es gibt aber natürlich auch andere Unternehmen, die dies anbieten.

Eine weitere Möglichkeit für soziale Interaktion, die ich genutzt habe, war es in einen Hockeyverein einzutreten, um auch Belgier kennenzulernen. Da ich Hockey seitdem ich klein bin spiele bot sich dies an. Hockey ist auch einer der Nationalsportarten. Es gibt aber natürlich auch andere Möglichkeiten. Dennoch empfehle ich auch Kontakt zu Belgiern zu suchen. Aus eigener Erfahrung ist dies in der Uni nicht immer einfach, da die Studierenden aus Belgien ihre eigenen Freundeskreise in der Uni über Jahre aufgebaut haben. Ich selber habe in Deutschland auch nie mit den Erasmus Studierenden engere Kontakte aufgebaut, weshalb ich dies auch nachvollziehen kann.

Ein Tipp für diejenigen die gerne Sport machen ist, dass die ULB (andere Universität in Brüssel) für etwa 30 Euro im Semester allen Studierenden in Brüssel Zugang zu ihrem Fitnessstudio gibt.

Ein weiteres Schnäppchen ist das Semesterticket. Dies kostet nur 12 Euro für das ganze Semester.

Leider ist Brüssel sonst nicht so günstig und ich verstehe auch nicht, warum Belgien in der 2. Kategorie für die Gelder von der EU eingeteilt ist. Die Lebenshaltungskosten sind merklich höher als in Deutschland. Im Supermarkt kostet das meiste fast doppelt so viel wie das gleiche Produkt in Deutschland kosten würde, was einige Leute finanziell doch vor Herausforderungen, während dem Aufenthalt in Brüssel gestellt hat.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich das Auslandssemester sehr genossen habe. Brüssel ist eine tolle Stadt für junge Menschen, da nicht nur Studierende in Brüssel leben, sondern auch bei den EU-Institutionen viele junge Menschen arbeiten. Jeden Donnerstag treffen sich deshalb auf dem Place de Luxembourg direkt vor dem EU-Parlament alle Studierenden und jungen EU-Mitarbeiter zum Feiern. Das darf man nicht verpassen.

Außerdem muss man die Frau, die ich hier leider nicht namentlich erwähnen darf, die sich um alles für die Incoming-Students kümmert wirklich hervorheben. Sie hilft immer, wo sie kann und ist dabei extrem schnell, unkompliziert und freundlich.